Die Antichamber.

Was gab das nicht für ein Zischeln und Flüstern, und wichtige bedeutungsvolle Mienen in Menge, unter den Herren in dem Vorzimmer des Fürsten, als die vorigen Begleiter desselben allein zurückkamen und die Mähr von dem neuen Günstlinge mit sich brachten, der sich wie ein Blendwerk aus der Zauberlaterne unter sie gestellt hatte. Alles war Erwartung, und lauschte auf den Augenblick der Zurückkunft des Fürsten, wo iener ominöse Sonderling wahrscheinlich zugleich mitkommen würde. Doch der Fürst kam zwar zurück, aber der erwartete Fremdling war nicht zu sehen und zu hören, und die finstre düstre Miene des Unwillens, die sie in dem Gesichte und in dem Blicke des Fürsten lasen, den er über sie hinwarf, spannte ihre furchtbare Erwartung in Ansehung ienes Fremdlings noch höher.

Der Fürst hatte Orion erlauben müssen, noch vorher einige häusliche Geschäfte in Ordnung zu bringen, ehe er seiner Bitte nachkommen und am Hofe erscheinen konnte, und während dieser Zwischenzeit

von

von einigen Tagen, spukte sein Name überall umher. Der Fürst verschloß sich öfterer und länger als gewöhnlich in sein Kabinet, vergrub sich in Papiere und fertigte eigenhändig einige Schreiben aus, deren geheimnißvollen Inhalt kein Mensch erlauschen konnte. Das sah in der That sehr bedenklich aus. Mancher der sich unter dem linken Knopfloche nicht ganz richtig fühlte, bekam Bauchgrimmen, wenn er den Namen Orion im Mund nahm. Andere brave und wackere Männer hingegen, die bis iezt nur im Dunkeln herumgeschlichen waren, weil sie die größere, ihnen um vieles überlegene Menge der Gegenpartei scheuen mußten, athmeten zum erstenmale wieder aus freier Brust, und traten voll Vertrauen auf den Schimmer von Hoffnung, der ihnen in diesem Fremdlinge zu glänzen schien, mit der heitern Miene der Unschuld und der Unbefangenheit eines reinen Gewissens, unter die Armensündergestalten der Menge hervor. Alles vom ersten Minister bis zum geringsten Copisten, war Erwartung und sahe mit Bangigkeit oder mit stiller hoffnungsvoller Freude dem Augenblicke entgegen, wo dieser neue Stern am Horizonte des Hofes zum erstenmal erscheinen würde. Jeder suchte nach seiner Art so viel wie möglich nähere Erkundigungen nach ihm anzustellen, um bei Zeiten seine Maasregeln nehmen zu können. „Ist er schön? — artig?" — fragten die Damen, die schon ein Plänchen für ihn in Petto hatten, wenn es etwa diesem neuen Günstlinge gelingen sollte, einige andre wichtige Männer auszustechen und die Gunst des Fürsten ungetheilt an sich zu reißen. „Ist er klug, fein und listig? bescheiden oder brutal?" — forschten einige

Finanziers. „Bedient er sich der Lorgnette um scharf zu sehen?" — fragten wieder einige Lieferanten. — Kurz ieder hatte eine besondere Frage für sich bereit; und politische Kannegießer, Proiektirer, Kabalisten und Biedermänner, hatten hinlänglichen Stoff zur Unterhaltung in diesem Orion, und in den etwanigen Folgen, die sich ieder bei seinen Erscheinen hinzudachte; da man ia gewöhnlich in Antichambern über weit unbedeutendere Dinge ein großes Aufheben macht, und Ereigniße in ihnen sieht, die außerdem kein Mensch bemerkt.

Endlich erschien der gehoffte und gefürchtete Tag, an welchem dies Wunderthier erscheinen sollte. Die Vorzimmer wimmelten von Menschen, dasselbe zu sehen, und nur selten und bei den wichtigsten Ereignissen hatte man sie so vollgepfropft gesehen. Alles war Auge und Ohr, und lauschte auf den Augenblick, wo man einen prächtigen Postzug würde vorfahren hören, und die Nachricht seiner Ankunft durch die Zimmer laufen würde, die sogleich ein ganzes Heer dienstfertiger Müssiggänger in Bewegung sezen sollte, den Wundermann gehörig zu empfangen und ihm den Weg zum Fürsten zu bahnen, der ihn sogleich nach seiner Ankunft zu sprechen verlangt hatte.

Aber o Himmel! wie erstaunten alle die Herren und Damen, wie tief wurde ihre himmelhohe Erwartung herabgestimmt, als endlich ein dumpfes Flüstern durch die Menge hindurch drang, ein unansehnliches Männchen, tief gekrümmt und gebückt, ohne alles Geräusch daher schlich, und sich einer dem andern zu-

flüster-

flüsterte: „das ist er." — Es war äuserst posirlich anzusehen, wie die ganze große gepuzte Menge, diesem unansehnlichen Männchen in seinem schlichten grauen Rocke Plaz machten, und immer einer über den Kopf des andern gukte, und ihn mit aufmerksamen Blicken bis zum Kabinette des Fürsten verfolgte. Doch das graue Männchen schien sich um alles das was um und neben ihm vorging nicht zu bekümmern, und ging seinen Weg ruhig fort den ihm der fürstliche Kammerdiener zeigte, als wenn gar niemand zugegen gewesen wäre.

Das graue Männchen.

Das graue Männchen war also da, und blieb da. Freilich fanden alle die Herren und Damen seine Ausenseite bei weiten nicht so glänzend, als sie sich dieselbe gedacht hatten, und konnten gar nicht begreifen, wie der Fürst in einem so elenden Karrikaturmenschen soviel Behagen finden sollte. Jedes von ihnen hatte sich ihn nach dem Ideale gebildet, wie man es für sich am tauglichsten fand. Die Damen hatten einen männlich schönen Antinous in ihm vermuthet der durch einen einzigen Blick seines Flammenauges, so-